



vorheriger Artikel | nächster Artikel
Kultur

„Elfenmurks in Hollywood!“

Österreichische Erstaufführung von „Shakespeare in Hollywood“!

Es gibt, man glaubt es kaum, tatsächlich Stücke, bei denen besser Warnungen auf die Eintrittskarten aufgedruckt wären: „Über mögliche Wirkungen und unerwünschte Nebenwirkungen informieren Sie Schauspiel-führer und das Theater Ihres Vertrauens“. Auch der Kultur-Redakteur Ihres Vertrauens musste seinen Leichtsinn (Komödienhit „Othello darf nicht platzen“ ging an ihm zeitlebens vorbei), sich nicht über die lachmuskelstrapazierenden Fähigkeiten des US - Autors Ken Ludwig informiert zu haben, mit einigen Schmerzattacken in der Zwerchfellgend büßen. Soviel Spaß bei dennoch hohem Unterhaltungsniveau ist heutzutage selten geworden und findet sich sonst wohl nur mehr bei den echten Komödienklassikern, denen neuere, und zumeist eher klägliche Versuche anderer Komödienmissgeburten nicht das Wasser reichen können.

Doch „Shakespeare in Hollywood“, dieses wohlgeratene Komödienbaby, besitzt dieses „Etwas“, man mag es das „Komödien-Gen nennen“, welches das Überleben und

Heranwachsen auch in vielen anderen Generationen von Zuschauern garantiert.

Kurz zum Plot: Regie – Genie Max Reinhardt soll William Shakespeares Meisterwerk „Sommernachtstraum“ verfilmen. (Glänzend in Mimik und Gestik der an schauspielerischen Unzulänglichkeiten verzweifelnde Alexander Strömer. Der Grund seiner Verzweiflung ist Lydia Lansing, ein fic(k)tives, unbegabtes Starlet übelster Klischee - Blondinensorte, (bravourös „schlecht“ gespielt von Eva - Christine Binder) ihres Zeichens Freundin von Big Film-Boss Jack Warner (herrlich trocken, pointiert und punktgenau besetzt mit Gerhard Dorfer)

Reinhardt besetzt nun historisch richtig Dick Powell (witzig als peinlich – lässiger Frauenschwarm Felix Kurmayer) und Olivia de Havilland (überzeugend als Augen – und Ohrenweide die stets präsente Leila Strahl).

Da Mickey Rooney und der Oberondarsteller ausfallen, kommt es Reinhardt gerade recht, dass der „echte“ Puck und der „echte“ Oberon durch einen falschen Zauberspruch mitten in

der Filmdeko landen und sich prompt engagieren lassen. Kongenial wird dieses Duo von Oliver Hebler und Thomas Koziol verkörpert. Ihr Slapstick in aberwitziger Präzision hat einen Löwenanteil an den erwähnten Zwerchfellverletzungen der Zuschauer.

Bleiben noch Alfons Noventa als herrlich eitler, unter dem Zauber - Einfluss der Shakespearschen Liebesblume sich in sein Spiegelbild verliebender Sittenwächter Will Hays (ein sehr eleganter Seitenhieb Ken Ludwigs auf die bigotte und prüde dreissiger Jahre Filmindustrie) und last not least Assistenten - Supergau Daryl, verkörpert vom quirligen Martin Gesslbauer, der stotternd und

stammelnd einen großen Teil der Lacher einheimst.

Regisseur Marcus Strahl gelingt mit diesem perfekten Komödienhighlight eine würdige Komödiengeburt ohne Komplikationen. Wir wünschen „Kind“ und „Erzeugern“ eine erfolgreiche Zukunft.

Lachkrampfmasochisten bestellen sich bis 31.Dezember Karten im Theater Center Forum, Wien

Tel.01-3104646

www.theatercenterforum.com

t.c.brenner



OÖN-Super-Kombi

Qualität verbindet. Zum OÖN-Abo erhalten Sie jetzt die leistungsstarken iPads mit UMTS zum unglaublichen Preis! Und zusätzlich erhalten Sie das OÖN-iPad-App-Abo für 3 Monate gratis zum Testen + Quickstart Micro-SIM Karte von A1 mit 1 GB

Neue Leitung in der Kulturfabrik Helfenberg. Seit 15 Jahren leitet das Sänger-Ehepaar William und Jean Mason die Opera da Camera mit (Musik-)Veranstaltungen in Wilhering und seit einigen Jahren in Helfenberg. Im Theater in der Kulturfabrik Helfenberg war heuer Gilbert und Sullivans Operette „Der Mikado“ (Regie John F. Kutil, musikalische Leitung William Mason) zu sehen. Nun zieht sich das Ehepaar Mason zurück, die Kulturfabrik aber – vom Besitzer Hannes Böck zur Verfügung gestellt – bleibt weiterhin Theaterhaus. Die künstlerische Leitung übernehmen für die nächsten drei Jahre das Regie/Schauspiel-Team Brigitta Waschnig, John F. Kutil und Henry Mason, die abwechselnd inszenieren. Den Auftakt macht der designierte Landestheater- und Hof-Chef John F. Kutil mit Nestroys „Der Talisman“ (Premiere 28. Juli 2011).

Info: www.theaterinderkulturfabrik.at

« zurück zu Kultur Kommentare